

---

## *Eröffnung des neuen Ortes für Poesie und Kunst am 7.12.2017*

---

Willkommen zum **neuen Kreativ-Ort in Giesing**. Die Initiatorin Katharina Schweissguth hat aus einem leerstehenden Laden einen **sehr besonderen Ort** gemacht: Eine Plattform für Künstler und Poeten! Dabei hat sie viel Arbeit investiert, aber auch viel Leidenschaft und Herzblut eingesetzt. Mit ihrer erfrischenden Art, Dinge mal andersherum anzugehen - also nicht in den gewohnten Gleisen zu bleiben - hat sie in den vergangenen 4 Jahren schon sehr viel bewegt.

Die Poesie ist ihre **Leidenschaft**. Ihr den Weg zur Öffentlichkeit zu bahnen ist ihre **Mission**.

Daher hat sie einen Briefkasten an ihrem Haus (hier um die Ecke) aufgehängt, der Gedichte aufnimmt von ganz normalen Menschen, die gerne dichten, aber noch nicht bekannt sind. Erstaunliches konnte sie dabei oft lesen. Aber auch Berühmtheiten wie Franz-Xaver Kroetz haben bereits Zeilen dort hinterlassen. Daraus sind viele Projekte entstanden: Nicht nur Lesungen, sondern auch **Präsentationen der Gedichte an ungewöhnlichen Orten** wie stillgelegten Straßenbahnhäuschen, am U-Bahn-Kiosk Silberhornstraße, in der ehemaligen Giesinger Bibliothek, am Grünspitz im Freien usw.

Damit hat sie längst erreicht, dass diese Literatur auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Obwohl sie meint, dass Gedichte nicht in ein Buch gehören, sondern in die Welt, hat sie letztes Jahr eine Anthologie herausgegeben und die Highlights zum Nachlesen aufbereitet: „München schillert“.

Die Doppeldeutigkeit von „schillert“ ist natürlich Absicht, ebenso wie andere Wortspiele, mit denen sie gerne jongliert. Entsprechend hat sie auch die Eröffnungs-Ausstellung „Treibgut Poesie“ genannt. Das klingt beiläufig, also nicht nach Wettbewerb und Korsett. Das **neue Format**, das Katharina Schweissguth hier entwickelt, ist jenseits des üblichen Kunstbetriebes angesiedelt und spielt mit Assoziationen, Zufälligem, nicht Vorhersehbarem. So heftet sie die hereingeflatterten Gedichte an teils kuriose Objekte, die sie als Treibgut aus der Isar gefischt hat - ebenso zufällig. Die Ausstellung dauert 2 Monate und zur Finissage werden diese Stücke dann versteigert. So wird sich hier an diesem Ort im Laufe der Zeit ein „Work in Progress“ entwickeln mit offenem Ausgang. Es lohnt sich also, immer wieder einmal vorbeizuschauen.

Zuletzt noch ein paar Worte zum Namengeber des neuen Mini-Museums: Die Initiatorin hat es nach dem Straßennamen benannt. Und diese trägt den Namen des Forschers **Johann Baptist Ritter von Spix** (1781-1826). Er war der erste Konservator der zoologischen Sammlungen der Bayerischen Akademie in München, aus denen später die Zoologische Staatssammlung hervorgegangen ist. Er ist gebürtiger Franke und wurde durch eine erfolgreiche Expedition nach Brasilien bekannt. Dort erforschte er unter großen Strapazen das Amazonasgebiet nach seltenen Tier- und Pflanzenarten, die teilweise inzwischen vom Aussterben bedroht sind. Er wurde auch der „bayrische Humboldt“ genannt. Leider kam er mit einer Tropenkrankheit zurück nach München und starb an den Folgen. Ihm und seinen Verdiensten ist hier im Museum der „Altar der Achtsamkeit“ gewidmet. Auch dieses Kunstwerk ist selbstverständlich offen und interaktiv angelegt. Das heißt, Jeder Besucher kann eine kleine Opfergabe dort hinterlassen, Wunschzettel, Fotos oder Gegenstände.

Ich möchte mich bei meiner ehemaligen Nachbarin bedanken: für ihr unerschöpfliches Engagement für Poesie und Kunst, für ihre offene Art und ihre spielerisch-kreative Herangehensweise an neue Projekte. Das ist sind sehr kostbare Eigenschaften, die man unbedingt würdigen muss, denn es gibt sie leider nicht allzu häufig.

Jeder von uns hat viele Ideen und Ideale, aber die Umsetzung ist mühsam und scheitert oft genug daran, dass wir nicht wirklich an unsere Visionen glauben und ihnen deshalb keine Flügel verleihen. Danke, Katharina, dass du es anders gemacht hast und ganz viel Kraft und Erfolg weiterhin.

*© Dr. Ingrid Gardill*